

Cfp Digitales Kulturerbe: Zugang, Vernetzung und Darstellung

Daniel Burckhardt und Anna Menny, Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ), Hamburg

burckhardtd@geschichte.hu-berlin.de, anna.menny@igdj-hh.de

Die Online-Edition als offene Präsentationsform für das digitale Kulturerbe

Editionen gelten traditionell als Domänen der Fachwissenschaft. Die inhaltlich schwergewichtigen und auch meist kostspieligen Druckausgaben erscheinen in geringen Auflagen, die sich dann in den Regalen von Spezialbibliotheken finden. Sie werden oftmals nur von einem kleinen Kreis von Kenner_innen herangezogen, um den kanonischen Wortlaut einer Textpassage korrekt zu zitieren, und dienen – entgegen ihres Anspruches – viel zu selten als Grundlage für neue Forschungen. Der Medienwandel von der kommerziellen Print- hin zur frei zugänglichen Online-Publikation hat den Zugang zu Editionen und den darin versammelten Materialien aber grundlegend verändert: Quellen können nun zentral recherchiert, Transkripte im Volltext durchsucht und digitale Faksimiles in das auf dem eigenen Rechner angelegte Quellenkonvolut integriert werden.

Über Internet-Suchen, soziale Medien und Online-Enzyklopädien werden die Editionen für eine breite Öffentlichkeit sichtbar, womit sich auch der Nutzerkreis entscheidend wandelt. Dies gilt umso mehr für Themenbereiche, die auf breites gesellschaftliches Interesse stoßen, wie es bei der jüdischen Geschichte der Fall ist. Über das Sammeln, Bewahren und Dokumentieren hinaus wird damit die Ausstellung und Vermittlung der Inhalte ein zentraler Aspekt einer Online-Edition.

Die vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ) erstellte und seit September 2016 frei zugängliche zweisprachige (deutsch / englisch) Online-Quellenedition „Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte“ (<http://juedische-geschichte-online.net/>) versteht sich als eine solche Brücke zwischen dem sammelnden, bewahrenden und forschenden sowie dem vermittelnden Umgang mit dem jüdischen Kulturerbe. Mit der Digitalisierung und Bereitstellung von Text-, Bild-, Ton- und Sachquellen, die exemplarisch Einblick in die jüdische Geschichte Hamburgs von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart bieten – den sog. Schlüsseldokumenten – führt sie das aufgrund von Vertreibung und Migration verstreute jüdische Erbe Hamburgs digital wieder zusammen und trägt zu seiner langfristigen Sicherung für zukünftige Generationen bei. Durch den systematischen Einbezug von Sach- und audiovisuellen Quellen und die Auszeichnung aller Materialien gemäß den gängigen Standardformaten für digitale Editionen sollen die neuen Möglichkeiten der digitalen Publikationsumgebung genutzt werden.

Die Bereitstellung im Internet und die vielfältige Kontextualisierung des Quellenmaterials zielt auf die Zugänglichmachung und Vermittlung für einen breiten Kreis von Nutzer_innen – von Forscher_innen über Studierende bis hin zu einer interessierten Öffentlichkeit. Die Website zeichnet sich daher durch eine einfache Bedienbarkeit und einen hohen Individualisierungsgrad aus. Neben den drei primären Zugangsmöglichkeiten (Thema, Zeitstrahl, Karte) werden verschiedene Textgattungen angeboten, die von allgemeinen Überblicksartikeln zu bestimmten Themen bis hin zu eng an der Quelle argumentierenden Interpretationstexten reichen. Letztere kommentieren die bereitgestellten Dokumente und ordnen sie in ihren historischen Entstehungszusammenhang ein. Diese Kommentare erleichtern einerseits den Einstieg in die Quelle für fachferne Leser_innen und gewähren durch die Einbindung aktueller Forschungsergebnisse andererseits die Anbindung an fachliche Diskussionen.

Die „Brückenfunktion“ der Edition wird durch das neu eingeführte Format der Online-Ausstellung weiter gestärkt. Anders als bei den bisherigen Einzelbeiträgen bietet eine Ausstellung die Möglichkeit, Quellen in einer Zusammenschau zu präsentieren und so das Augenmerk verstärkt auf wechselseitige Bezüge, Entwicklungen und Abhängigkeiten zu legen. Die attraktive visuelle Aufbereitung kann gerade Nutzer_innen ohne große Vorkenntnisse ansprechen und an die Hand

nehmen. Zugleich soll mithilfe der Ausstellungen bislang kaum beachtetes Quellenmaterial einer größeren (Fach-)Öffentlichkeit präsentiert werden.

Nimmt man die Online-Publikation als Präsentationsmedium ernst, kann es kein abgeschlossenes Format mehr geben. Vielmehr muss die Bereit- und Darstellung der Materialien immer wieder neu hinterfragt und erfunden werden. Stehen entsprechende Ressourcen bereit, liegt in dieser Offenheit eine große Chance.

Daniel Burckhardt (M.A.) ist seit 2015 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IGdJ zuständig für die technischen Belange der Online-Edition. Er hat in Zürich Mathematik und in Berlin Wissenschafts- und Technikgeschichte studiert und war danach in verschiedenen Forschungsprojekten im Bereich des Elektronischen Publizierens und der Digitalen Geschichtswissenschaften tätig.

Anna Menny, Dr., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IGdJ und dort unter anderem für die Koordination der Online-Edition zuständig. Sie hat an der Universität Hamburg Geschichte, Politik und Medienkultur studiert und an der Ludwig-Maximilians-Universität in München zur spanisch-jüdischen Geschichte nach 1945 promoviert. Zuletzt erschien von ihr der gemeinsam mit Miriam Rürup und Björn Siegel erarbeitete Clio-Guide *Jüdische Geschichte im deutschsprachigen Raum*, in: *Clio Guide - Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften*, Hrsg. von Laura Busse, Wilfried Enderle, Rüdiger Hohls, Thomas Meyer, Jens Prellwitz, Annette Schuhmann, 2. erw. und aktualisierte Aufl., Berlin 2018 (=Historisches Forum, Bd. 23), S. E.2-1 – E.2-56, DOI: 10.18452/19244.